



TIROLER KUNSTKATASTER

Inv. Nr.: 59064 **Erfasst am:** 07.11.2008 **Bearbeiter/in:** Müller

Fotonr.: KI363_01

Archivgegenst.: Denkmal unbeweglich Kunstkataster

Aufnahme: 2006-09-04



Objekt-Kategorie: Villa

Objekt-Bezeichn.: Wohngebäude, Villa Zurna

Vulgoname: Villa Zurna

Polit. Gemeinde: 70411 Kitzbühel

Adresse: Hornweg 23

Datierung: 20., 1906

Von: 1906

Bis: 1906

Diözese: Salzburg

Polit. Bezirk: Kitzbühel

Kurzbeschreibung: Mächtige Villa mit Parkanlage, in Nachfolge späthistoristischer Villenbauten errichtet. Der Bau ist sowohl im Grund- als auch im Aufriss reich strukturiert mit verschiedenen, zu einer Einheit zusammengesetzten Baukörpern. An der Südseite ist in den Baukomplex ein eckiger Turm mit Schopfwalmdach und zusätzlich aufgesetzten Dachhäuschen mit angeschiften Satteldächern eingestellt, der im unteren Bereich als Risalit in Erscheinung tritt. An diesem Risalit segmentbogiger Haupteingang, aufgrund des Kellersockels etwas erhöht, davor zweiarmige Freitreppe mit terrassenartig erweitertem Podest. Über dem Eingang flacher Rechteckerker. Der zur Ostseite überleitende Baukörper ist dreigeschoßig, die restlichen, vorspringenden Achsen der Ostseite ergeben einen zweigeschoßigen Baukörper mit Walmdach, der an der Nordostecke im Obergeschoß einen Rechteckerker mit steilem, angeschiftem Zeltdach und bekrönender Laterne trägt. An der Nordseite ist ein weit vorspringender, zweigeschoßiger Baukörper mit steilem Schopfwalmdach angefügt. In die Ecke, die hier durch den Baukörper gebildet wird, ist ein eingeschößiger Vorbau mit Walmdach als Nebeneingang eingefügt. An der Südseite springt nochmals ein quer angefügter Baukörper mit Schopfwalmdach und hölzernem Balkon im Giebfeld nach vor, zwischen diesem Baukörper und dem nördlich vorspringenden ist



TIROLER KUNSTKATASTER

wiederum ein kleiner, eingeschobener Anbau mit Walmdach eingefügt. Ein Dreigeschoßiger Baukörper leitet wieder zur südlichen Eingangsseite über. Die teils zugemauerten Fenster zeigen einfache Putzfaschenrahmungen, an den Hauptkanten des Gebäudes sind zweifach gestufte Stützpfeiler mit Pultbedachungen angefügt. Die Bereiche der zweiten Obergeschoße und die Giebfelder sind mit Fachwerk gestaltet, der Turm zeigt im Bereich seiner Giebel ebenfalls Fachwerk, darunter ein gemalter Fries.

Innen im Eingangsbereich Fliesenbelag aus der Bauzeit sowie gemalte Friese und Deckenfelder mit Rankenmustern, die Türen sind erhalten, Treppe mit secessionistischem Eisengeländer und im Treppenhaus großes Fenster mit Glasmalerei. [aktualisiert, Wiesauer 2012]